

ELTERN UND ELTERINNEN



Soll man darüber lachen oder weinen? Als in unserem schönen Nachbarland Österreich die Kultur noch etwas galt, hätte man wohl nur gelacht: Eine hochrangige Politikerin spekuliert im öffentlich-rechtlichen österreichischen Fernsehen über die Einführung von Ganztagschulen. Das sei oft nicht einfach, ein großes Problem seien auch die Eltern und Elterinnen.

Ein einsamer Ausrutscher? Das gab und gibt es im deutschen Staatsfernsehen auch. Die Historiker des Jahres 3000 werden diese Krankheit einmal die Innitis nennen: der zwanghafte Drang ideologisch einspuriger Zeitgenossen (und natürlich auch -genossinnen), deutsche Hauptwörter auch als feminin markieren zu müssen. Man hat zwar irgendwann gelernt, grammatisches und biologisches Geschlecht seien nicht das gleiche, aber seit

wann kümmern sich Ideologen um Fakten und um Wissenschaft?

Dann werden die künftigen Historiker lange darüber rätseln, wie es einer kleinen Gruppe von entschlossenen Innitis-Patienten gelingen konnte, eine ganze Kulturnation sozusagen umzupolen, Andersdenkende als rechte Abweichler zu verleumden und sich selbst als wackere Streiter für Gleichberechtigung und Fortschritt dazustellen. Denn wenn eines fast noch mehr überrascht als der mediale Durchmarsch radikaler Feministen durch die Institutionen, dann ist es die Teilnahmslosigkeit, ja geradezu Feigheit, mit der das gehobene Bildungsbürgertum diesem von niemandem gewollten Durchmarsch zusieht und nichts dagegen tut. Wo bleibt der Protest der einstigen Bildungsbürgerpartei CDU, wo zumindest eine Randnotiz in der lokalen Tagespresse, als

linksradikale Clowns eine Veranstaltung zur Gendersprache der CDU-nahen Konrad-Adenauer-Stiftung in Mainz torpedieren wollten? Betretenes Schweigen, sonst nichts.

Dass Frauen nicht sprachlich ausgegrenzt werden dürfen, versteht sich von selbst. Und man kann ja auch von Putzkraft statt von Putzfrau reden, dann ist klar, auch Männer können putzen. Wenn aber zu lesen ist, vor 12.000 Jahren wäre Amerika über Alaska von Indianern besiedelt worden, dann weiß jeder, das sind nicht nur Männer gewesen. Genauso wenig galt die Judenverfolgung der Nazis nur einem der Geschlechter, und ist der Mensch auch weiter der Oberbegriff für Männer und Frauen gleichermaßen.

Es gibt für alles Grenzen, auch für die Instrumentalisierung unserer Sprache, und sei das Ziel auch noch so hehr.